

## Werk

**Titel:** Die griechischen Studien an der Cornell-Universität zu Ithaca im Staat New-York

**Autor:** Wheeler , B. J.; Wheeler , G. U.

**Ort:** Heidelberg

**Jahr:** 1897

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499\\_0008](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499_0008) | LOG\_0012

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

wird, meine ich, trotz dieser und jener weniger erfreulichen persönlichen Erfahrung, wie man sie überall macht, und trotz den ungünstigen Eindrücken, die man von den politischen Zuständen empfangen muß, doch Neigung auch zu den heutigen Bewohnern dieses Landes gefaßt haben: er wird nicht bloß die hohe intellektuelle Begabung dieser Nation anerkennen, sondern sich auch durch nicht wenige ihrer ethischen Eigenschaften sehr sympathisch berührt fühlen und sich gar mancher Bekanntschaft aufrichtig freuen. Jedenfalls ist es so dem Sprechenden vor 27 Jahren und vor zwei Jahren ergangen, und er darf überzeugt sein, daß seine griechischen Freunde ihm das offene Wort über Mißstände, wenn es ihnen zu Ohren kommt, nicht als Äußerung der Tadelsucht auslegen werden, sondern als entsprungen aus lebhaftem Mitgefühl.

G. Uhlig.

### Die griechischen Studien an der Cornell-Universität zu Ithaca im Staat New-York.

Welchen Aufschwung die Beschäftigung mit griechischer Sprache und Litteratur an den höheren Unterrichtsanstalten der Vereinigten Staaten in den letzten Jahrzehnten genommen, ist von uns öfter gegenüber der wunderlichen Meinung hervorgehoben worden, daß man demnächst die Begrüßungsfeier dieser Studien begehen werde. Belehrend waren in dieser Hinsicht die im ersten Jahrgang unserer Zeitschrift abgedruckten Mitteilungen „über die humanistischen Universitäts- und Schulstudien in Nordamerika“ von Professor Dr. Wheeler an der Cornell-Universität. Deutliche Einsicht gab ferner, was nach den Berichten der Educational Review, der Proceedings of the international congress of education und unseres Berliner Kollegen Imelmann im Humanist. Gymnasium IV S. 152 ff. und V S. 153 ff. über die der „griechischen Frage“ auf dem Chicagoer Kongreß gewidmeten Verhandlungen mitgeteilt werden konnte. Doch schien es wünschenswert, noch Näheres über den Betrieb des Griechischen an einer der bedeutenderen Universitäten Nordamerikas berichten zu können; und als mich im vorigen Sommer Professor Wheeler, von einjähriger Thätigkeit an dem nordamerikanischen archäologischen Institut in Athen heimkehrend, in Heidelberg besuchte, so erklärte er sich gern bereit, mir das gewünschte Detail bezüglich der Hochschule, an der er wirkt, zu liefern. Inzwischen ist von seiner und der Hand des Professor Thurber in dem Baumeister'schen Handbuch eine treffliche Darstellung des höheren Schulwesens in den Vereinigten Staaten erschienen. Aber die Aufzeichnungen, die mir Herr Wheeler übergeben hatte, sind dadurch keineswegs nutzlos geworden. Sie erstrecken sich auf alle vier Jahreskurse des philologischen Studiums an der Cornell-Universität und enthalten vielfach auch genauere Angaben, als das mir vorliegende letzte Register dieser Universität für 1896/97.

Vorausgeschickt sei nur noch die Bemerkung, daß an Cornell-University, wie an den meisten merikanischen Universitäten, der Student, welcher dem bachelor of arts zustrebt, sich erst vom dritten Jahr des vier Jahre umfassenden Baccalaureatskurses an ausschließlich einem Spezialstudium wendet und daß in den ersten zwei Jahren griechische Studien als unentbehrlicher Teil höherer allgemeiner Bildung getrieben werden.

Ferner mögen folgende Notizen über die in Rede stehende Universität hier Platz finden: Sie wurde eröffnet am 7. Oktober 1868, mit Land, Gebäuden, Sammlungen und Geld ausgestattet zum großen Teil durch die Freigebigkeit des Mannes, dessen Namen sie trägt, eines früheren Industriellen, der, nachdem er in den Besitz bedeutender Reichtümer gelangt, auf den Gedanken kam: I would found an institution where any person can find instruction in any study; aber der Staat New-York und die Regierung der Vereinigten Staaten trugen und tragen gleichfalls Bedeutendes zur Unterhaltung und Vervollkommnung des Instituts bei. Die Bibliothek enthält jetzt ungefähr 200,000 Bände und ist eine der besten Universitätsbibliotheken in Amerika. Das Museum der klassischen Archäologie besitzt über 500 Gypsabgüsse. Im Ganzen wirken an

der Anstalt, an der auch alle Disciplinen unserer Polytechniken und der Landwirtschaftskunde vertreten sind, 125 Professoren und studieren etwa 1600 Studenten. Welches Gedeihens sich nun hier die griechischen Studien erfreuen, das bezeugen schon genügend die aus dem Schluß der folgenden Notizen ersichtlichen Zahlen der Dozenten für griechische Sprache, Litteratur und Altertümer und der Studierenden, welche solche Vorlesungen hören: 6 und 125—150.

II.

#### Erstes Jahr.

1) 3 Stunden wöchentlich: im ersten Tertial Lektüre ausgewählter Reden des Pysias; im zweiten Tert. umfangreiche Stücke der Odyssee; im dritten Tert. ausgewählte Partien aus Plato mehr beschreibender als erörternder Art. Einmal wöchentlich im 1. u. 3. Tert. schriftliche Übungen.

2) Ergänzungskurs (2 St. wöchentl.) für solche, die umfangreichere Kenntnisse im Griechischen sich zu erwerben wünschen: Lektüre von Xenophons Hellen. Bch. V—VII, Herodot Bch. VI u. VII, Auswahl aus Lucian. Da vorausgesetzt wird, daß an diesem Kurs nur solche sich beteiligen, die ein ausgiebigeres Studium des Griechischen beabsichtigen, erfolgt hier gründliche Einübung der Syntax, und durch häufiges kurforisches Lesen wird Gewandtheit in der Lektüre erstrebt.

#### Zweites Jahr.

1) Der regelmäßige Sophomore<sup>1)</sup>-Kursus (3 Stunden wöchentlich) bietet als Klassenlektüre die Philippischen Reden des Demosthenes im 1. Tert., die Antigone des Sophokles im 2., die Acharnen des Aristophanes im 3. Daneben wird als Privatlektüre von allen verlangt im 1. Tert. die Olynthischen Reden des Demosth., im 2. die Taurische Iphigenie des Euripides, im 3. der Plutus des Aristophanes. Schriftliche Übersetzungsübungen werden in den beiden ersten Tertialen gefertigt; im 3. wird ein Überblick über die griechische Litteratur gegeben.

Der Hauptzweck dieses Kurses ist, dem Studierenden das Verständnis für die Hauptgattungen der griechischen Litteratur anzubahnen und ihm wenigstens eine gewisse Anschauung zu vermitteln von dem geistigen Leben der Griechen, wie es sich in den Meisterwerken ihrer Litteratur des 5. und 4. Jahrhunderts offenbart.

2) Wer mehr leisten will, wählt entweder den oben erwähnten „Ergänzungskurs“ des ersten Jahres oder, bei genügend fortgeschrittener Leistungsfähigkeit, einen der im folgenden beschriebenen Kurse.

#### Drittes und viertes Jahr.

In dem dritten Jahr beginnt das Spezialstudium. Vorausgesetzt wird dabei, daß der Student jetzt anfängt, seine Hauptthätigkeit dem speziellen Gebiete zuzuwenden, dem das Thema für seine Promotionsarbeit entnommen werden wird. Bedingung für den (in der Regel am Ende des 4. Jahres) zu erwerbenden Grad eines Bachelor of arts (A. B. = artium baccalaureus) ist nämlich die Aufertigung einer schriftlichen Arbeit, die mindestens Bekanntschaft mit den Methoden selbständiger Forschung bekundet. Diese Arbeit braucht nicht notwendig, wie dies z. B. von der Arbeit behufs Erlangung der Doktormürde in Philosophie gefordert wird, ganz neue Ergebnisse zu liefern, aber sie muß die Befähigung zu eigener wissenschaftlicher Forschung erweisen.

A. Schriftliche Arbeiten: wöchentliche Übungen im Übertragen schwierigerer Stücke ins Griechische, mit besonderer Berücksichtigung der wesentlicheren idiomatischen Verschiedenheiten zwischen Englisch und Griechisch.

B. Kurse in Lektüre nebst Interpretation:

<sup>1)</sup> Sophomore oder Soph ist die durchweg übliche Bezeichnung für die Studierenden im zweiten Jahr.

1) Allgemeiner Lektüre-Kurs, bei dem das Hauptaugenmerk auf den Stil und den materiellen Inhalt des gelesenen Autors gerichtet ist: Auswahl aus Thukydides, des Demosthenes Rede vom Kranz, Aeschylus' Gefesselter Prometheus (2 St. wöchl.).

2) Griechische Redner: Ausgewählte Reden des Andokides, Lyfias und Isäus; oder (in jährlicher Abwechslung hiermit) Demosthenische Reden; Vorlesungen über die Entwicklung der Athenischen Beredsamkeit und über Athenische Rechtsaltertümer (2 St. wöchl.).

3) Elegische und Lyrische Poesie: Ausgewählte Partien aus einer Anthologie und Pindar; Vorlesungen über die früheste Entwicklung der griechischen Dichtkunst (2 St. wöchentl.).

4) Tragödie: Lektüre von Aeschylus' Orestestralogie, Sophokles' Oedipus Tyr., Euripides' Hippolytus; Vorlesungen über scenische Altertümer; kritisch erläuternde Lektüre von Aristoteles' Poetik (3 St. wöchentl.).

5) Aristophanes: Lektüre von 6 Stücken; Vorlesung über die Entwicklung der griechischen Komödie und ihre scenische Darstellung. Jeder Teilnehmer muß eine Spezialuntersuchung anstellen über Fragen aus dem Athenischen Privatleben (nach Aristoph.), oder über Sprache oder Metrik (2 St. wöchentl.).

6) Griechische Philosophie: Lektüre von Platons Republik und Theätet, oder (jährlich damit abwechselnd) einzelner Aristotelischer Werke (3 St. wöchentl.).

7) Epische Dichtung (mit Ausschluß von Ilias und Odyssee): Hesiod, Homerische Hymnen, Apollonius Rhodius, Quintus Smyrnaeus, Rinkels Epic. Græc. fragm. (2 St. wöchentl.).

8) Theokrit: Idyllen (2 St. wöchentl.), jährlich mit Nr. 7 abwechselnd.

Von diesen 8 Kursen werden jedem der beiden Jahrgänge 5 geboten. Denen, die das Baccalaureat bereits erlangt haben (graduate-students) steht die Wahl zwischen beliebigen derselben frei, mit Ausnahme von Nr. 1. Zwischen solchen „Graduirten“ und den vorgerückteren Angehörigen des Baccalaureatskurses findet in Hinsicht auf ihre Arbeitshätigkeit keine scharfe Scheidung statt; aber die Graduierten wenden sich meist den im folgenden erwähnten mehr speziellen Kursen zu.  
Kurse in Spezialfächern.

Zutritt zu ihnen haben Graduierte und vorgerücktere Studierende des 3. u. 4. Baccalaureatsjahres, sofern diese letzteren von den Dozenten als dafür befähigt erachtet werden. — Die hier aufgezählten Kurse sind nicht obligatorisch.

1) Griechische Privat- und Staatsaltertümer: In den beiden ersten Tertialen wird eine Übersicht gegeben über die wesentlichsten Züge des altgriechischen Privatlebens, nebst Vorlesungen über griechische Topographie, die erhaltenen Architekturreste in Athen, Olympia zc. und das moderne Griechenland. Veranschaulichung vermittelst des Stioptikons. Das 3. Tertial ist den Athenischen und Spartanischen Staatsaltertümern gewidmet (2 St. wöchentl.).

2) Schriftliche Arbeiten für Vorgerückte: Vergleichung des historischen Stils mit dem rednerischen und dem Dialog; ausgewählte Kapitel aus der historischen Syntax (2 St. wöchentl.).

3) Neugriechisch: Vokabular und Grammatik; mündliche und schriftliche Übungen; Lektüre byzantinischer und früh-neugriechischer Litteratur (2 St. wöchentl. in einem Tertial).

4) Neutestamentliches Griechisch: Lektüre und Interpretation ausgewählter Stücke aus den Evangelien, den Episteln, den Kirchenvätern und den Apologeten; Vorlesungen über die Sprache und einschlägige geschichtliche Stoffe (2 St. wöchentl.).

5) Geschichte der alten und mittelalterlichen Philosophie: Vorlesungen (2 St. wöchentl.).